

WAPPEN DER STADT ARNSBERG

Arnsberg, seit mindestens 1238 Stadt, führte immer den Adler, das Wappentier der Stadt- und Landesherrn, der Grafen von Arnsberg, im Wappen. Er ist erstmals auf einem städtischen Siegel aus dem Jahre 1278 nachzuweisen. Das Siegel mit der Umschrift: "Sigillum Burgensium Oppidi Arnesbergensis" (Siegel der Bürger der Stadt Arnsberg) zeigt einen aufsteigenden rechtsblickenden Adler im Zinnenkranz, der die Stadtmauer und damit die städtische Freiheit symbolisiert.

Das Wappenschild der Arnsberger Grafen zeigte ursprünglich einen goldbewehrten silbernen Adler auf rotem Feld. Erst im 17. Jahrhundert wurde das Rot gegen das wittelsbachische Blau vertauscht. In vielen alten und neuen Wappen der Kreise, Städte, Freiheiten und Gemeinden findet sich der gräfliche Adler als Symbol für die Zugehörigkeit zur ehemaligen Grafschaft Arnsberg. Nach der kommunalen Neugliederung am 01.01.1975 beschloss der Rat der neuen Stadt Arnsberg mit Rücksicht auf die historische Bedeutung am 14.01.1976 die Beibehaltung des bisherigen Arnsberger Stadtwappens. Es stellt in Blau einen silbernen goldbewehrten rechtsblickenden Adler dar.

Genehmigt: 06.07.1976

ALTE WAPPEN IN DER STADT ARNSBERG

Die kommunale Neugliederung fasste am 01.01.1975 die ehemalige Stadt Arnsberg und die Stadt Neheim-Hüsten mit 12 Gemeinden zur heutigen Stadt Arnsberg zusammen. Ca. 25 km, von Wildshausen im Südosten bis Voßwinkel im Nordwesten, zieht sich die heutige Stadt mit einer Fläche von 193,39 qkm an der Ruhr entlang. Einwohnerzahl im Jahr 2000: 77.911

Die folgenden Ortswappen der bis 1975 selbständigen Städte, Ämter und Gemeinden geben Einblick in ihre Geschichte und dokumentieren ihr Selbstverständnis sowie auch die Verschiedenartigkeit des jetzigen Stadtgebietes.



1. ARNSBERG (1961: 26,33 qkm; 21.305 Einwohner)

Wappen und Beschreibung identisch mit dem Wappen der Gesamtstadt (vgl. oben). Die Neufestsetzung des Wappens erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 22.04.1910.

Genehmigt: 28.01.1911



2. NEHEIM-HÜSTEN (1961: 34,65 qkm, 33.913 Einwohner) Unter silbernem Schildhaupt, darin in goldener Schüssel das Haupt Johannes des Täufers mit goldenem Haar und Bart, gespalten Silber und Blau vorn ein schwebendes Vortragekreuz, hinten am Spalt ein halber, goldbewehrter silberner Adler. Die Stadt Neheim-Hüsten entstand am 01.04.1941 durch Zusammenlegung der Stadt Neheim und der Freiheit Hüsten. Das Wappen ist eine Synthese der alten Wappen von Neheim und Hüsten (vgl. unten!).

Genehmigt: 30.11.1948



3. BACHUM (1961: 3,41 qkm, 460 Einwohner)

In rotem Feld schräggestellte goldene Hacke. Sinnbild für den Hl. Isidor, Patron der Bachumer Kapelle und Hinweis auf die am Ort betriebene Landwirtschaft. Farbfassung ohne historischen Bezug.

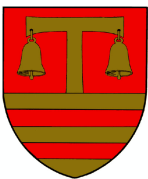
Genehmigt: 22.03.1963



4. BREITENBRUCH (1961: 8,03 qkm, 1975: 174 Einwohner)
Nichtamtliches Wappen, 1989 für die Dorfgemeinschaft von Fritz Timmermann, Rumbeck entworfen.
Genehmigt: --- (Entwurf von Fritz Timmermann, Arnsberg-Rumbeck, dient seit 1990 als inoffizielles Ortswappen).



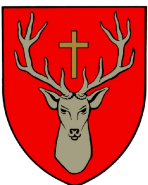
5. BRUCHHAUSEN (1961: 1,71 qkm, 2.209 Einwohner)
In rotem Feld ein mit drei roten Rauten belegter goldener Schrägbalken, darüber ein goldenes Salbgefäß, darunter ein kurzes goldenes Schwert. Der Rautenschrägbalken ist dem Wappen des ehemals auf Haus Bruchhausen ansässigen Adelsgeschlecht von Eickel entlehnt, Salbgefäß und Schwert sind Attribute der Hl. Maria Magdalena und der Hl. Lucia, Patroninnen der Rodentelgener Wallfahrtskapelle.
Genehmigt: 22.03.1963



6. HERDRINGEN (1961: 9,79 qkm, 1.932 Einwohner)
Von Rot und Gold geteilt, oben ein auf der Teilungslinie wachsendes goldenes T-förmiges Kreuz, an dessen Armen je ein Glöckchen hängt, unten zwei rote Balken. An den Herdringer Kirchenpatron St. Antonius erinnern das Kreuz mit den Glöckchen, die Farbgebung mit den zwei roten Balken auf goldenem Grund entstammen dem Wappen der seit 1618 hier ansässigen Familie von Fürstenberg.
Genehmigt: 21.01.1965



7. HOLZEN (1961: 25,44 qkm, 1.309 Einwohner)
Auf blauem Grund ein rechtsgewendeter silberner Schlüssel, der mit einem linksgewendeten silbernem Palmzweig ein Andreaskreuz bildet. Schlüssel und Palmzweig erinnern an das ehemalige Kloster Oelinghausen und seine dem Hl. Petrus geweihte Kirche, die heute als Holzener Pfarrkirche dient.
Genehmigt: 11.07.1962



8. MÜSCHEDE (1961: 12,39 qkm, 1.601 Einwohner) Auf rotem Feld ein herschauender, silberner Hirschkopf mit Zwölfender-Geweih, zwischen den Stangen ein schwebendes goldenes Kreuz. Das Wappen erinnert an den Hl. Hubertus, Kirchpatron Müschesdes, dem eine alte Kapelle geweiht war.
Genehmigt: 30.10.1936



9. NIEDEREIMER (1961: 12,37 qkm, 1.028 Einwohner)
In blauem Feld über einem silbernen Wellenbalken eine silberne, schwebende Eiche. Die als Naturdenkmal berühmte ca. 800jährige "Dicke Eiche" wurde 1923 durch einen Brand vernichtet. Der Wellenbalken deutet die Lage des Ortes zwischen Ruhr, Wanne und Kettlerbach an.
Genehmigt: 04.12.1962



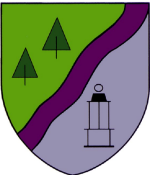
10. OEVENTROP (1961: 23,58 qkm, 5.398 Einwohner)
In Silber ein schräglinks gestellter, von einem mit drei silbernen Rauten belegten roten Schrägrechtsbalken überdeckter schwarzer Abtstab. Die drei Rauten, dem Wappen des am Ort begüterten Adelsgeschlechts von Eickel entlehnt, sollen die Ruhrdörfer Oeventrop, Dinschede und Glösing symbolisieren. Der Abtstab erinnert an die enge Verbindung mit der Abtei Wedinghausen und dem Kloster Rumbeck, dem größten Grundherrschaft am Ort.
Genehmigt: 31.10.1957



11. RUMBECK (1961: 8,27 qkm, 757 Einwohner)

In Blau ein rechtsgewendeter silberner Krummstab, der mit einer linksgewendeten silbernen Hacke ein Andreaskreuz bildet, beide überzogen von einem silbernen Wellenbalken. Der Krummstab erinnert an die geistliche Herrschaft Kölns, die geistliche Aufsicht des Wedinghauser Abtes über das Kloster Rumbeck und an den Kirchenpatron St. Nikolaus, die Hacke an die Rodung und Urbarmachung des Ortes und der Wellenbalken an den namengebenden Back "rurabeke".

Genehmigt: --- Entwurf 1979 von Fritz Timmermann, Rumbeck, dient seit 1980 als Ortswappen.



12. UENTROP (1961: 8,91 qkm, 324 Einwohner)

Wappenschild von einem blauen Wellenbalken schräglinks geteilt, oben in Grün zwei Fichten, unten in Silber eine Grubenlampe. Der Wellenbalken weist auf die Ruhr hin, die Fichten auf die Land- und Forstwirtschaft am Ort. Die Grubenlampe erinnert an die ehemalige Erzförderung in der Zeche Caspari.

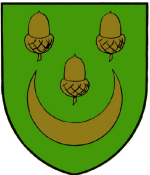
Genehmigt: --- Emblem des Uentrop Schützenvereins, das zum "Ortswappen" wurde.



13. VOBWINKEL (1961: 12,55 qkm, 1.850 Einwohner)

In Blau ein steigender goldener Fuchs, bewinkelt von je einem goldenen schräglinks steigenden und gestürzten Halbkeil. Das redende Wappen setzt sich aus dem Fuchs (plattdeutsch Voß), dem Wappentier des Geschlechtes von Voßwinkel und zwei Winkeln zusammen. Die Farben entsprechen dem Wappen der auf Höllinghofen ansässigen Familie von Boeselager.

Genehmigt: 19.12.1962



14. WENNIGLOH (1961: 6,48 qkm, 645 Einwohner)

In Grün drei goldene Eicheln, 2:1 gestellt, über einer nach oben geöffneten goldenen Mondsichel. Die Mondsichel entstammt dem Wappen der ehemals hier ansässigen Adelsfamilie von Reigern, die Eicheln und die grüne Farbe symbolisieren den Waldreichtum Wenniglohs.

Genehmigt: 11.07.1962



NEHEIM (bis 1941: 18,54 qkm)

Unter silbernem Schildhaupt mit dem in einer goldenen Schüssel liegenden Haupt Johannes des Täufers auf Blau ein silberner goldbewehrter rechtsblickender Adler. Das Wappen erinnert an den Patron der Neheimer Pfarrkirche und die Stadtgründung durch die Grafen von Arnsberg 1358. Es galt bis zur Zusammenlegung mit der Freiheit Hüsten zur Stadt Neheim-Hüsten im Jahre 1941.

Genehmigt: 08.01.1912



HÜSTEN (bis 1941: 15,96 qkm)

Gespaltener Schild, vorn auf Silber ein schwarzes Vortragekreuz, hinten am Spalt auf Blau ein halber goldbewehrter linksblickender silberner Adler. Das Wappen erinnert an die ehemaligen Landesherren die Grafen von Arnsberg, die Hüsten 1360 zur Freiheit erhoben und an die Erzbischöfe von Köln. Das Wappen galt bis zum Zusammenschluss zur Stadt Neheim-Hüsten 1941.

Genehmigt: 26.10.1911



AMT HÜSTEN (1961: 132,02 qkm, 16.614 Einwohner)

Auf blauem Grund ein silberner goldbewehrter rechtsblickender Adler, überzogen von einem goldenen Schräglinksbalken, der mit einem rotem Schwert belegt ist. Das Wappen vereinigt den Adler der Grafen von Arnsberg mit dem Wappenmotiv des im Amtsbereich ehemals ansässigen Geschlechts von Wicheln. Das 1837 gebildete und 1941 durch Ausscheiden der Freiheit Hüstern verkleinerte Amt Hüstern wurde bei der Neugliederung aufgelöst.
Genehmigt: 20.04.1937



KREIS ARNSBERG (1961: 679,66 qkm, 129.090 Einwohner)

In Rot ein silberner rechtsschauender Adler mit silbernem Herzschild, der mit einem durchgehenden schwarzen Kreuz belegt ist. Das Wappen veranschaulicht, dass der Kreis Gebiete der Grafschaft Arnsberg (Adler in Rot) und des kölnischen Herzogtums Westfalen (Kreuz) umfasste. Der Kreis Arnsberg wurde 1817 gebildet, mehrfach verändert und 1975 aufgelöst. Die Übernahme seines Wappens durch den 1975 aus den Kreisen Arnsberg, Meschede und Brilon neugebildeten Hochsauerlandkreis wurde am 31.10.1975 genehmigt.
Genehmigt: 31.10.1963



GRAFSCHAFT ARNSBERG

Das gesamte Stadtgebiet Arnsbergs war im Mittelalter ein Teil der Grafschaft Arnsberg. Diese vermachte der kinderlose Graf Gottfried IV. (†1371) im Jahre 1368 dem Kölner Erzstift. "Arnsberg" wird als "Adlerberg" gedeutet, auf dem die Grafen um 1100 eine Burg erbauten. Seither nannten sie sich nach dieser Burg und nahmen einen "Aar" in ihr Wappen auf. Schon das erste erhaltene Siegel eines Arnsberger Grafen von 1181 zeigt ihn. Wie eine farbige Abbildung in dem Wappenbuch "Codex Gelre" von ca. 1375 beweist, besteht das Wappen aus einem goldbewehrten rechtsblickenden silbernem Adler auf rotem Feld.



HERZOGTUM WESTFALEN (1803: ca. 3.740 qkm, ca. 115.000)

Die kölnischen Besitzungen im südlichen Westfalen verschmolzen mit dem Erwerb der Grafschaft Arnsberg 1368 erst zu einem geschlossenen Gebiet, das Herzogtum Westfalen, das zweitgrößte westfälische Territorium. Es umfasste die heutigen Kreise Soest, Olpe, den Hochsauerlandkreis und Teile des Märkischen Kreises. Hauptstadt und Sitz der kurfürstlichen Regierung wurde Arnsberg. 1803 kam das Herzogtum Westfalen an Hessen-Darmstadt, 1816 an Preußen.

Das kurkölnische Wappen am Alten Rathaus in Arnsberg ist quadriert: 1. In Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz (= Erzstift Köln), 2. in Rot ein springendes silbernes Pferd (= Herzogtum Westfalen), 3. in Rot drei goldene Herzen oder Seerosenblätter (= Herzogtum Engern), 4. in Blau ein silberner goldbewehrter Adler (= Grafschaft Arnsberg). Das Herzschild zeigt die weiß-blauen bayerischen Rauten und den bayerischen Löwen und deutet damit an, dass zur Entstehungszeit dieses Wappens ein Wittelsbacher als Kölner Kurfürst regierte.